

NZZamSonntag

MEINUNG

Mietzins-Deckel sind kontraproduktiv

Ein Kurzkomentar.

Markus Städeli

30.10.2021, 21.45 Uhr

Rekordtiefe Zinsen treiben die Immobilienpreise in immer luftigere Höhen. Zu spüren bekommen das vor allem jene, die ein Eigenheim kaufen möchten. Indirekt sind jedoch auch Mieterinnen und Mieter betroffen. Denn Immobilienbesitzer nutzen den beschränkten Spielraum, den sie haben, um ihre Einnahmen zu steigern. Möglich ist das bei Neubauten, einem Mieterwechsel oder nach Renovationen. In Städten regt sich jetzt Widerstand. Basel stimmt am 28. November über eine Initiative ab, die Mietzinserhöhungen nach Umbauten deckeln will. In Bern und Zürich gibt es ähnliche Vorhaben. Sie tönen sympathisch.

Wir alle brauchen ein Dach über dem Kopf. Wohnen ist ein Grundbedürfnis und ohnehin schon unser grösster Ausgabeposten. Folglich scheint es legitim, die Renditen der Anleger zu begrenzen. Doch in Städten wie Berlin oder Genf, die besonders stark in die Eigentumsrechte von Immobilienbesitzern eingreifen, zeigt sich: Gut gemeint ist das Gegenteil von gut. Wenn Investoren gepiesackt werden, bauen sie sofort weniger. Das Resultat ist noch mehr Wohnungsnot und schlecht unterhaltene Häuser – bei denen zum Beispiel die fürs Klima wichtigen energetischen Sanierungen vernachlässigt werden. Mietzins-Deckel verstärken just jene Probleme, die ihre Verfechter lösen wollen.

Zum Artikel

Mieter gegen Hausbesitzer: Der Kampf eskaliert

René Donzé 30.10.2021

Mehr zum Thema

Mieter verschenken Milliarden

Eine gute Nachricht für Mieter: Weil der Referenzzinssatz gesunken ist, können sie einen tieferen Mietzins einfordern. Doch nur jeder fünfte Haushalt nutzt die Gelegenheit.

Albert Steck

[Kontakt](#) [AGB und Datenschutz](#) [Impressum](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.